

SÄCHSISCHES INDUSTRIEMUSEUM



2004
GESCHÄFTSBERICHT



in Chemnitz



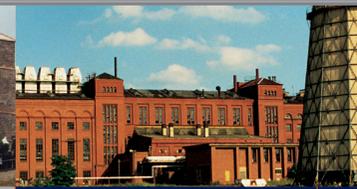
in Crimmitschau



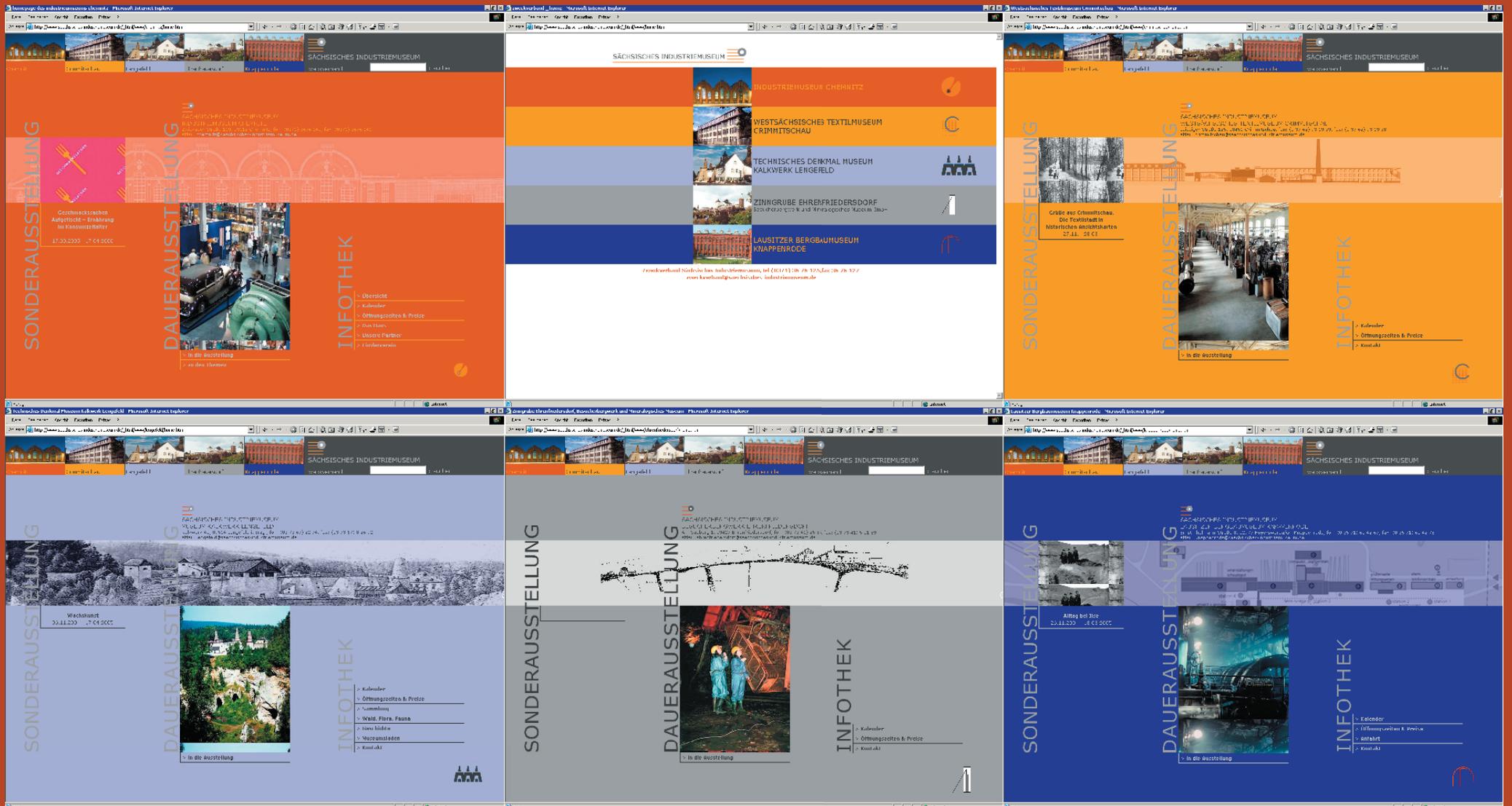
in Lengfeld



in Ehrenfriedersdorf



in Knappenrode



Gemeinsamer Internetauftritt der Museen Industriemuseum Chemnitz, Westsächsisches Textilmuseum Crimmitschau, Museum Kalkwerk Lengefeld, Besucherbergwerk Ehrenfriedersdorf und Lausitzer Bergbaumuseum Knappenrode unter dem Dach des Zweckverbandes Sächsisches Industriemuseum.

QUO VADIS?

Diese Frage wurde schon oft in der Vergangenheit gestellt. Die Antworten darauf waren weit gefächert: pessimistisch-vernichtend ... optimistisch-aufbauend.

Diese Frage bestimmte auch im zurückliegenden Jahr 2004 das weitere Schicksal des Sächsischen Industriemuseums.

Sich der Bedeutung der sächsischen Industrie- und Wirtschaftsgeschichte für die Tradition Sachsens bewusst, hatten die Abgeordneten des (nach der politischen Wende) ersten Sächsischen Landtages bereits 1992 ihren Willen bekundet, diesen Teil der sächsischen Geschichte gebührend zu bewahren und zu würdigen.

Mit Abschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zur Gründung des Zweckverbandes Sächsisches Industriemuseum im April 1998 hatte der Freistaat Sachsen in fünf Kommunen Partner gefunden, diese landesweite Aufgabe zu bewältigen.

Der Aufbau des Sächsischen Industriemuseums sollte bis Ende 2004 abgeschlossen sein.

Dass dieses Ziel nicht an allen Standorten erreicht wurde, ist der finanziellen Situation der Mitgliedskommunen geschuldet.

Der Zweckverband Sächsisches Industriemuseum hat in den fünf Jahren seines Bestehens erfolgreich gearbeitet; das Sächsische Industriemuseum hat sich in Fachkreisen einen Namen gemacht. Im Zeitraum von 1999 bis 2004 wurden Investitionen in Höhe von ca. 40 Mio. € getätigt.

Mit Ausnahme seiner schlanken und effizienten Selbstverwaltung konnten die Vorteile des Museumsverbundes seit Bestehen des Zweckverbandes auf Grund der sich an der Existenzschwelle bewegenden Finanzausstattung inhaltlich nur im begrenzten Maße genutzt werden.

Eine Umsetzung von Marketingstrategien, eine Entwicklung von museumspädagogischen Angeboten, eine fundierte Öffentlichkeitsarbeit, eine nachhaltige Forschung etc. war nicht bzw. nur im beschränkten Maß möglich. Der Sächsische Rechnungshof bemerkt im Ergebnis seiner Prüfung dazu, dass schon eine geringe weitere Verringerung der finanziellen Ausstattung den Bestand des Sächsischen Industriemuseums gefährdet.

Unter diesen Voraussetzungen schien durch Ausbleiben einer termingerechten Erklärung des Freistaates zur weiteren Unterstützung des Museumsverbundes nach 2004 die Lage schier aussichtslos, das Schicksal des Sächsischen Industriemuseums besiegelt. Im Mittelpunkt der Arbeit des Zweckverbandes stand im Jahr 2004 das politische Tauziehen um das Überleben des Museumsverbundes.

Erst die ausdrückliche Erwähnung in der Koalitionsvereinbarung zur Bildung einer neuen sächsischen Regierung nach den Landtagswahlen im November 2004, in der eine finanzielle Beteiligung

des Freistaates in Aussicht gestellt wurde, gab Hoffnung auf den Fortbestand des Sächsischen Industriemuseums in den kommenden Jahren.

Da die Bezuschussung durch den Freistaat in den Folgejahren degressiv sein wird und weder die beteiligten Kommunen noch die Museen selbst die Fehlbeträge vollkommen ausgleichen können, gilt es, verstärkt Partner in Industrie und Wirtschaft zu finden.

Dass Industrie und Wirtschaft im Sächsischen Industriemuseum eine Plattform zur Darstellung ihrer Entwicklung und Selbstdarstellung sehen, beweist die gute Zusammenarbeit.

So sind stellvertretend die gemeinsamen Projekte von Vattenfall Europe mit dem Lausitzer Bergbaumuseum Knappenrode oder die Produktpräsentation von Porsche oder Volkswagen Sachsen im Industriemuseum Chemnitz vielversprechende Ansätze.

Die Frage, wo es hingehet, scheint beantwortet.

Das Wie wird durch das weitere Engagement aller Beteiligten bestimmt werden.



Horst-Dieter Brähmig

Oberbürgermeister der Stadt Hoyerswerda

Vorsitzender des Zweckverbandes Sächsisches Industriemuseum



Volles Programm

Ein ausgefülltes Jahresprogramm an Ausstellungen und Veranstaltungen, neue Exponate in der Dauerausstellung, ein aktualisierter Internet-Auftritt, große Fortschritte beim Bau des Depot- und Werkstattgebäudes, die Erweiterung des Museumsshops, allerdings auch die Sorge um die finanzielle Zukunft des Museums prägten 2004 das Geschehen im Industriemuseum Chemnitz.

Attraktive Sonderausstellungen zogen Tausende Besucherinnen und Besucher zum ersten oder wiederholten Male ins Museum. Darunter war die „III. Dimension“ ein Erlebnis für die ganze Familie. Sich eine Vorstellung von Zeit experimentell anzueignen, war nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für erwachsene „Uhrmacher“ lehrreich wie unterhaltsam. Weniger zum Anfassen, sondern hauptsächlich für die Augen war die Präsentation der Ergebnisse des 2. Marianne-Brandt-Wettbewerbs „Poesie des Funktionalen“, in bewährter Weise wieder in Kooperation mit dem Kunstverein Villa Arte e. V. Als Besuchermagnet erwies sich auch die zweite Design-Ausstellung des Jahres, unser Beitrag zum sächsischen Automobiljubiläum „100 Jahre Automobilbau in Sachsen“. Die bisher in einer Auswahl nur einmal in Berlin gezeigten Fahrzeugstudien des Chemnitzer Formgestalters Claus Dietel bewiesen, dass auch in der DDR – zumindest in kreativen Köpfen – die Fahrzeugentwicklung nicht auf dem Niveau des Trabant verharrete, sondern sich durchaus auf europäischem Niveau befand.



Das neue Depot- und Werkstattgebäude mit dem Industriemuseum im Hintergrund



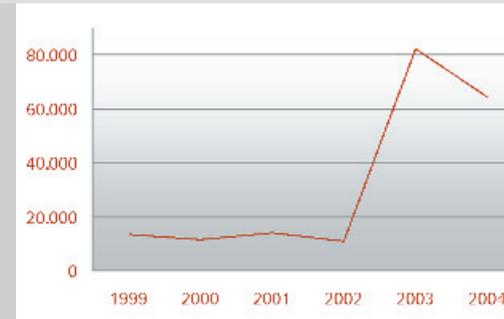
Das Industriemuseum Chemnitz begrüßt seinen 100 000. Besucher.



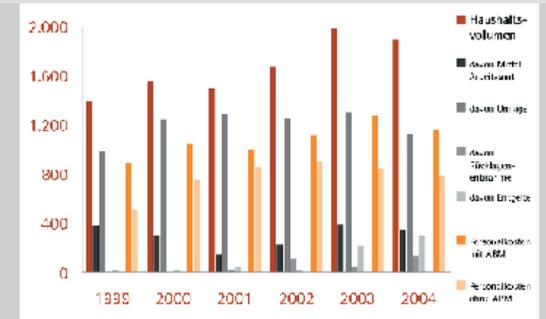
„Die III. Dimension“ lud die Besucherinnen und Besucher auf eine Reise in fremde und vergangene, in natürliche und technische, aber auch phantastische Zeitsysteme ein.



Über 4.000 Besucher zur Museumsnacht 2004



Entwicklung der Besucherzahlen 1999 bis 2004



Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben (in Tsd. Euro)

SONDERAUSSTELLUNGEN

- 18. Oktober 2003 bis 1. Februar „Wunderbare WerbeWelten – Marken, Macher, Mechanismen“, eine Ausstellung des Museums für Kommunikation Berlin
- 8. Februar bis 3. März „Kunst & Müll“, Ergebnisse eines Wettbewerbes des CED Entsorgungsdienstes Chemnitz GmbH, des Vereins Kunst für Chemnitz e. V., des Blitzpunktes und des Industriemuseums Chemnitz
- 1. bis 26. Mai „Metamorphosen + LichtGestalten“, Beobachtungen in Industriebrachen, Fotografie von Dirk Hanus
- 12. Juni bis 12. September „Die III. Dimension – eine Erlebnisausstellung zum Phänomen Zeit“, eine Ausstellung der Technischen Sammlungen der Stadt Dresden in Kooperation mit dem Sächsischen Industriemuseum Chemnitz
- 13. Juli bis 10. August „Ungewöhnliche Perspektiven – Luftbilder Chemnitzer Gewerbegebiete“, Ausstellung des Baudezernates Chemnitz
- 14. August bis 9. September „Glanzlichter – Natur & Fotografie“, das Museum für Naturkunde zu Gast im Industriemuseum Chemnitz
- 11. bis 30. September „Baustelle K 7 – Kunst im öffentlichen Raum in Sachsen 1990-2002“, Ausstellung des Sächsischen Künstlerbundes
- 3. bis 31. Oktober „Poesie des Funktionalen – 2. internationaler Marianne-Brandt-Wettbewerb“, Ausstellung des Kunstvereins Villa Arte e.V. Chemnitz in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Industriemuseum
- 9. bis 28. Oktober „100 Jahre Continental Schreibmaschine“ und „Mit Sachsen ist zu rechnen“, Ausstellungen zur Sächsischen Rechentechnik von Adam Ries bis Robotron
- 14. November bis 24. Februar 2005 „Claus Dietel, Sachsen – Fahrzeugformen ab 1961“
- 20. November bis 23. Januar 2005 „Vom Spielzeug zum Sammelobjekt“, Modellbahnfahrzeuge der Nenngrößen 0 bis S, Ausstellung des Verkehrsmuseums Dresden

FORSCHUNGEN UND VERÖFFENTLICHUNGEN

Sächsische Landesstelle für Museumswesen (Hg.): Sächsisches Industriemuseum / Industriemuseum Chemnitz. München / Berlin 2004 (Sächsische Museen; Bd. 13).

Albrecht, Helmuth (Hg.): Historische Gewerbe- und Industriestandorte im Tal der oberen Freiburger Mulde. Chemnitz 2004 (INDUSTRIearchäologie; Bd. 3).

Sächsisches Industriemuseum / Industriemuseum (Hg.): claus dietel: texte. Chemnitz 2004.



Ein Turbostrahltriebwerk aus DDR-Produktion und eine auf Digitalsteuerung umgerüstete historische Drehmaschine bereichern seit 2004 die Dauerausstellung. Privatpersonen stellten dem Museum weitere wertvolle und interessante Zeugnisse der Industriegeschichte zur Verfügung. Gemälde und Fotos der Familie des Unternehmers Louis Schönherr, aber auch Aktien und Wertpapiere sächsischer Firmen ergänzen den Fundus. Der Ankauf persönlicher Unterlagen der Chemnitzer Bauhaus-Gestalterin Marianne Brandt wertet die Sammlung zum industriellen Design auf.

Mit dem neuen Internet-Auftritt haben Interessenten aus aller Welt die Möglichkeit, das Industriemuseum virtuell zu besuchen. Sie erhalten Informationen zu den Exponaten und erfahren Aktuelles über Ausstellungen, Veranstaltungen und sonstige Highlights.

Seit Ende des Jahres ergänzt der Baukörper des neuen Depot- und Werkstattgebäudes den Museumskomplex. Auf über 4000 m² Lagerfläche finden die nicht in der Dauerausstellung gezeigten Sachzeugen zur sächsischen Industriegeschichte eine sichere Bleibe.

Neben den zahlreichen Ausstellungen und Veranstaltungen im Hause präsentierte sich das Museum innerhalb des Verbundes mit einer Ausstellung im Foyer des Sächsischen Landtags und auf dem Tag der Sachsen in Döbeln. Auch beschickte das Museum 18 Ausstellungen Dritter mit Leihgaben, z. B. das AutoMuseum Volkswagen in Wolfsburg und eine Ausstellung im Europaparlament in Brüssel.

Zu den prominenten Neueintritten in den Förderverein zählen die Stadtwerke Chemnitz AG und die Firma bruno banani underwear GmbH, so dass sich die Mitgliederzahl nunmehr auf 159 beläuft. Zahlreiche Vereinsmitglieder, aber auch private Personen halfen dem Museum aktiv durch ehrenamtliche Mitarbeit bei der Wartung und Vorführung von Exponaten, in der Aufsicht und der Museumspädagogik.

Unverzichtbar für die Museumsarbeit war auch in diesem Jahr die Unterstützung durch Spender und Sponsoren mit Geld, geldwerten Leistungen wie Werbung und technischen Hilfestellungen wie auch durch die kostenlose Bereitstellung von Materialien.

Stellvertretend seien genannt:



Eine Taschenlampe spielt bei den Fotografien von Dirk Hanus die entscheidende Rolle. In der Ausstellung „Metamorphosen + Lichtgestalten“ inszenierte er Körper im Schein der Lampe.



Ausstellung POESIE DES FUNKTIONALEN Farbdesignstudie für einen Kleinwagen

Bürgel-Chemnitz, BVO Verkehrsbetriebe Erzgebirge GmbH, Concept+Design, erkmann group, Curt Bauer GmbH, Deutsche BP AG Hamburg, Deutsche Telekom, Dr. jur. Johannes Krimphove, Erdgas Südsachsen GmbH Chemnitz, Euco Immobilien, Fraunhofer Institut IWU Chemnitz, Freie Presse Chemnitz, Freunde und Förderer der Bergakademie, Goldeck Süßwaren GmbH, Grundstücks- und Gebäudewirtschaft GmbH Chemnitz, Handelsverband Sachsen e.V., Handwerkskammer Chemnitz, Haribo WESA GmbH, Helmstedt + Schnirch Innenarchitektur und Grafikdesign, Ibetec Ingenieurbüro Olaf Wilde, IHK Leipzig, Ikea Chemnitz GmbH Co. KG, Industrie- und Technik-Messe



Interessierte Besucher an den historischen Schreib- und Rechenmaschinen



Die „African Dance Night 2004“, veranstaltet im Rahmen der Ausstellung die „III. Dimension“, war für die Besucher ein besonderes Highlight.



VORTRÄGE IM RAHMEN VON SONDERAUSSTELLUNGEN

Die III. Dimension

16. Juni Dr. Eske Bockelmann, TU Chemnitz „Zeit und Rhythmus.

Von Musik und Versen“

23. Juni Prof. Dr. Edeltraud Günther, TU Dresden „Die Entdeckung der Langsamkeit“ Entschleunigung von Unternehmen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

30. Juni Dr. Burkhard Müller, TU Chemnitz „Augustinus oder das Erstaunen vor der Zeit“

7. Juli Prof. Dr. Karlheinz Geißler, Universität der Bundeswehr, München „Von Zeit zu Zeit“

14. Juli Dr. Wolfram Ette, TU Chemnitz „Zeit in Shakespeares Sonetten“

21. Juli Dr. Olaf Morgenroth, TU Chemnitz „Wenn die Zeit zum Problem wird – Zeitbewältigung aus psychologischer Perspektive“

25. August Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum, TU Chemnitz „Die Erfindung der mechanischen Uhr“

1. September Dr. Marietta Schmidt, Unternehmensberaterin „Ticken wir noch richtig? Zeitdruck, Gelassenheit – Zeitmanagement“

WunderbareWerbeWelten

7. Januar Prof. Dr. Cornelia Zanger, TU Chemnitz „Konsumentenverhalten und Werbestile“

23. Januar Sven Poguntke, Unternehmensberater, Frankfurt a. M. „Geiz ist geil: Die Marke in der Krise – Discount um jeden Preis“

VERANSTALTUNGEN IM INDUSTRIEMUSEUM

9. Januar „Clementine und Goldbroiler“ – Werbefilme, Musik und Kult aus drei Jahrzehnten. Werbung aus Ost und West (WunderbareWerbeWelten)

4. April „Musikalisches Zeitpendel“, Konzert des Traditionschores Chemnitzer Abiturienten e.V.

22. bis 25. April „ALLES MÜLLER“ – III. Sächsisches Theatertreffen, Heiner Müller zum 75. Geburtstag. Gemeinschaftsveranstaltung des Landesverbandes Sachsen im Deutschen Bühnenverein und den Theatern Chemnitz

15. Mai Chemnitzer Museumsnacht im Industriemuseum unter dem Thema „Sinnliche Formen & Zwielfichtige Gestalten“, musikalische Begleitung am Abend durch Dejan Jordanov am Flügel

27. bis 30. Mai „Chemnitz-Classics 2004“ – Oldtimerveranstaltung des 1. Chemnitzer Oldtimerclubs e.V. anlässlich 100 Jahre Automobilbau in der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau

3. Juli „African Dance Night 2004“ – Mit Tanz- und Trommelworkshop („III. Dimension“)

28./29. August „U(h)riges Wochenende“ – Aktionen rund um die Uhr, berufliches Schulungszentrum Dippoldiswalde und Außenstelle Uhrentechnik Glashütte (III. Dimension)

16. Oktober Sammlertreff mit dem Verein Historische Bürowelt e. V.



Ganz in Weiß...

Im vergangenen Jahr sind im Westsächsischen Textilmuseum Crimmitschau wichtige Baumaßnahmen zur Ausführung gekommen. Mit der Sanierung der Dächer der Wäscherei, der Färberei und der Trocknerei wird den Museumsbesuchern erstmals ein weitläufiger neuer Komplex zugänglich. Diese Maschinensäle sind nun im Rahmen von Führungen begehbar.

Sein museumspädagogisches Programm zum Thema „Industrialisierung“ präsentierte das Westsächsische Textilmuseum Crimmitschau am 1. April 2004 bei der Regionalschulkonferenz der Geschichtslehrer für Gymnasien. Eine weitere Regionalschulkonferenz, an der das Museum teilnahm, fand am 30. November im eigenen Haus statt.

Gemeinsam mit der Stadt Crimmitschau stellte sich das Museum auf der Messe „Schöne Ferien“ in Wiesbaden vor und leistet so einen Beitrag für die Tourismusförderung der Region.

Das Westsächsische Textilmuseum Crimmitschau ist nun auch von weither sichtbar. Eine große, über dem Gehweg aufgespannte Fahne macht auf das Museum aufmerksam. Außerdem steht dem Besucher ein Lage- und Informationsplan zur Verfügung, der im Hof angebracht ist. Beides wurde über Spendenmittel finanziert.



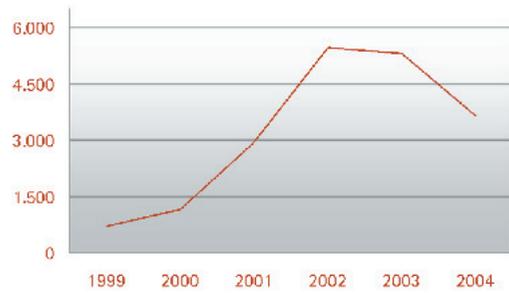
In der Ausstellung „Die Frau in Weiß“ wurden Brautkleider aus 200 Jahren gezeigt. Viele waren Leihgaben aus ganz Westsachsen.



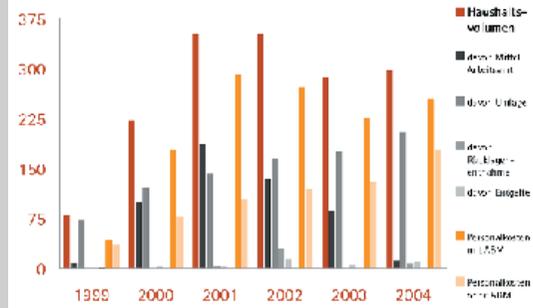
Die Sonderausstellung „Grüße aus Crimmitschau. Die Textilstadt in historischen Ansichtskarten“ lockte viele begeisterte Besucher in das Museum.



Die historische Färbereihalle mit ihrer originalen Einrichtung aus den 1940er Jahren ist einzigartig in ganz Mitteleuropa.



Entwicklung der Besucherzahlen 1999 bis 2004



Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben (in Tsd. Euro)

SONDERAUSSTELLUNGEN

- Januar bis Februar 2004 „Textilarbeiter um 1900. Arbeit, Alltag, Streik“, eine Ausstellung anlässlich des 100. Jahrestags des großen Textilarbeiterstreiks in Crimmitschau
- 27. März bis 27. Juni „Die Frau in Weiß. Die Geschichte des bürgerlichen Brautkleides von 1800 bis heute“
- 15. Oktober bis 17. Dezember „SeidenStraßen. Bilder von Sabine Ziergiebel“, Seidenbilder der Crimmitschauer Textilgestalterin und Malerin Sabine Ziergiebel
- 27. November bis 28. März 2005 „Grüße aus Crimmitschau. Die Textilstadt in historischen Ansichtskarten“, in Zusammenarbeit mit der Städtischen Historischen Sammlung Crimmitschau
- 4. Dezember bis 30. Januar 2005 „30 Jahre Schiffsmodellbau“, eine Gastausstellung des Schiffsmodellsport Club Crimmitschau e.V.

VERANSTALTUNGEN IM TEXTILMUSEUM

- 9. bis 20. Februar „Achtung hier wird gewebt! Vom Freundschaftsband zum Schlüsselband“. Bandweben als Ferienaktion für Kinder und Jugendliche
- 11./12. April „Von der Wolle zum fertigen Tuch“, Ostern im Textilmuseum
- 12. Mai „Experimente in Filz“, Carmela Wiener führt in die Kunst des Filzens ein
- 30./31. Mai „Tanzende Spindeln und fliegende Schiffchen“, Pfingsten im Textilmuseum
- 12. September „Sächsisch Grün und Blau - Waschen und Färben in der Tuchfabrik“, Aktionstag zum Tag des offenen Denkmals



Noch lange nicht verkalkt

Die faszinierende Orchideenblütenschau, das traditionelle Kalkfest und die beliebten Mettenschichten zählen mittlerweile zu den Klassikern innerhalb des Veranstaltungsprogramms.

Einmalig für den Freistaat Sachsen sind die wildwachsenden Orchideen auf der Tagebruchsohle im „Altager“ des Kalkwerks, einem geschützten Biotop innerhalb des Flächennaturdenkmals mit seiner außerordentlich wertvollen und vielfältigen Pflanzenwelt.

Das Kalkofenfest ist für viele Besucher jedes Jahr ein Muss. 2004 stand es unter dem Motto: „Knappschaftstag“. Elf Bergbrüderschaften aus dem Mittleren Erzgebirgskreis stellten ihre Vereinsarbeit und ihr Brauchtum vor.

Wichtige Bau- und Wartungsmaßnahmen wie die Sanierung der Bühne des Kalkbrennofens IV oder der Neubau des Besuchereingangs dienen der Erhaltung des Denkmals, steigern aber auch die Attraktivität der Einrichtung.



Die Mettenschichten sind stets ausverkauft.



Das Sprengmittellager vor der Mettenschicht



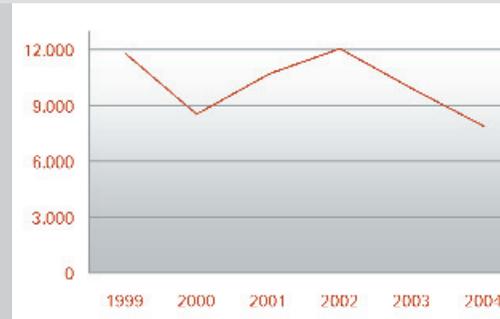
Zum 15. Kalkofenfest begrüßte das Museum den 266 000. Besucher seit der Eröffnung.



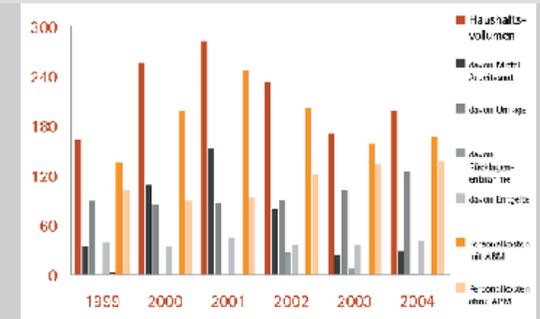
Instandsetzungsarbeiten am Kalkbrennofen III



Weißer Pestwurz am Naturlehrpfad



Entwicklung der Besucherzahlen 1999 bis 2004



Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben (in Tsd. Euro)



SONDERAUSSTELLUNGEN

- 19. November 2004 bis 27. März „Produkte aus Schafwolle“, Ausstellung der Firma ERWOTEX, Jöhstadt und des Vereins Leitfaden e. V., Armsfeld
- 3. April bis 28. Juli „Altbergbau im Bergrevier Geyer – Fotos aus dem Untertagebereich der Stadt Geyer und andere bergmännische Fundstücke“, Ausstellung in Zusammenarbeit mit der AG Altbergbau der Bergbrüderschaft Geyer e. V.
- 15. September bis 29. Oktober „Aquarelle und Zeichnungen des Ensembles Kalkwerk Lengefeld und aus dem Mittleren Erzgebirgskreis“, Ausstellung der Hobbymaler des Malzirkels Dresden
- 10. November bis 17. April 2005 „Figuren, Tiere, Ornamente und Reliefs aus Spezialwachs“, Wachs- werkstatt Gudrun Debler Marienberg

VERANSTALTUNGEN

- 9. April Kreatives Basteln und Gestalten mit Kindern, eine Veranstaltung des Frauen- und Familienzentrums Marienberg
- 16. Mai Museumsführung mit Führung in den Wasserabführungsstolln, Sonderführungen mit der Knappschaft Kalkwerk Lengefeld e. V.
- 26./27. Juni Orchideenblütenschau, Veranstaltung in Kooperation mit dem Orchideenblütenzentrum Chemnitz
- 10./11. Juli 15. Kalkofenfest, Veranstaltung in Kooperation mit dem Kultur- und Freizeitzentrum Marienberg
- 28. November, 5./19. Dezember Bastelnachmittage mit Gudrun Debler, Wachs- werkstatt Marienberg

AKTIONEN

- 22. Januar Veranstaltung für die Unternehmensleitung der Wismut GmbH mit Museumsführung und anschließender Veranstaltung im ehemaligen Sprengmittellager
- 11. Juli 15. Kalkofenfest
- 12. September „Was blüht und wächst am Wegesrand?“ im Rahmen der Veranstaltung „Tag des offenen Denkmals“ durchgeführte botanische Wanderung rund um das Kalkwerk Lengefeld

„Servicequalität Sachsen“

Das Besucherbergwerk Ehrenfriedersdorf ist in der Dienstleistungsgesellschaft angekommen. Am 12. November verlieh ihm der Tourismusverband Sächsisches Elbland e.V. die Zertifizierung mit dem Gütesiegel „Servicequalität Sachsen“, Stufe I. Die Zinngrube Ehrenfriedersdorf ist damit das erste Besucherbergwerk Sachsens, das dieses Gütesiegel trägt.

Im Herbst 2004 konnten die Instandsetzungsarbeiten an der Hängebank abgeschlossen werden. Seit Dezember renovieren die Museumsmitarbeiter nun den Durchgang von der Kaue zur Hängebank. Zwei restaurierte und funktionsfähige Langlochbohrgeräte ergänzen das Schaubergwerk im Untertagebereich und ermöglichen so die geologische Erkundung der Gesteinsschichten.

Von einer weiteren Attraktion, den neu entwickelten Bergwerkswanderungen, sind besonders Allergiker begeistert. Das im Rahmen des Programms „Asthma-Heilstollen“ entwickelte „Cave Hiking“ wendet sich aber nicht nur an Allergiker, sondern auch an sportlich interessierte Gäste. Nach dem Vorbild von Nordic Walking wanderten am 18. und 19. September 25 Besucher auf einem Rundweg durch die Grube.

Die „enviaM“ unterstützte das Museum im Jahr 2004 als Sponsor.



Das Besucherbergwerk Ehrenfriedersdorf gehört zu den Unternehmen in der Tourismusbranche, die die Qualität in der Kundenbetreuung nicht dem Zufall überlassen wollen. Dabei steht das Erkennen und die Erfüllung der Erwartungen der Besucher im Vordergrund. Als Team tragen alle Mitarbeiter gemeinsam zu einem erstklassigen Service bei.



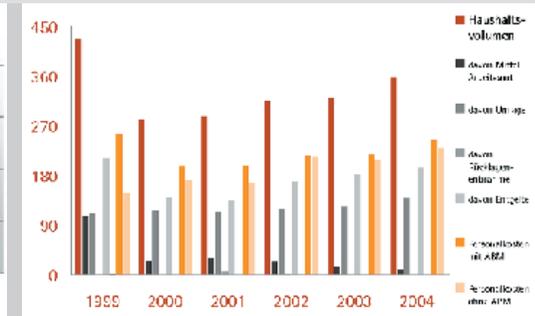
Installation der restaurierten Bohrgeräte, die in den 1970er und 1980er Jahren zum Einsatz kamen. Im März konnten zum ersten Mal zwei restaurierte Langlochbohrgeräte der Öffentlichkeit vorgestellt werden.



Allergiker sind begeistert, denn Untertage gibt es keinen Pollenflug.



Entwicklung der Besucherzahlen 1999 bis 2004



Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben (in Tsd. Euro)



Vorführung mit einem Langlochbohrgerät - Im Vergleich zum Vorjahr besuchten 950 Gäste mehr das Bergwerk Untertage.



Bergmannsparade zum 10. Ehrenfriedersdorfer Bergfest

SONDERAUSSTELLUNGEN
2. Juli bis 30. September Fotoausstellung „Nackter Stein“, Aktfotos von Thomas Schlegel und Grafiken von Jörg Haustein

Besucherbergwerk mit Gütesiegel



Tag- und Nachtschichten

Das Lausitzer Bergbaumuseum etabliert sich immer mehr zum Leuchtturm ostsächsischer Industriekultur. Im Jahr 2004 lockte das Industriemonument 18 500 Besucher nach Knappenrode. Das waren rund zehn Prozent mehr als im Vorjahr.

Höhepunkt des Jahres war das Doppeljubiläum: 90 Jahre Brikkettfabrik Knappenrode und 10 Jahre Lausitzer Bergbaumuseum. Dazu fanden im Juni die ersten Fabrik-Fest-Spiele statt. An dem gemeinsamen Festakt mit der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbauverwaltungs-gesellschaft (LMBV) nahmen rund 100 Gäste aus Wirtschaft, Politik sowie Freunde und Förderer des Museums teil. Weitere Höhepunkte des Festwochenendes waren das „Phantastische Nachtspektakel“ mit dem Helmnot-Theater Lichtenstein und das Museumsfest auf dem Fabrikhof „Zurück in die Gründerzeit“. Im Rahmen des historischen Festes wurde nach elf Jahren Stilllegung eine der historischen Dampfpressen (1914) in Betrieb gesetzt.

Neben der Gestaltung von drei Sonderausstellungen - „Alltagskunst im Bergbau“, „Steinbilder –Bildsteine“ und „Alltag bei Ilse“ mit Fotografien historischer Glasplatten der der Ilse-Bergbau AG – lag der Schwerpunkt der Museumsarbeit auf der Neugestaltung der Dauer- ausstellung „Markscheidekunst“. Mit Unterstützung der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen, des Fördervereins Lausitzer Bergbaumuseum und des Deutschen Markscheidevereins konnte der Ausstellungsbereich im Oktober wiedereröffnet werden.

Darüber hinaus war das Bergbaumuseum Schauplatz für eine Vielzahl kultureller Ereignisse. Im Rahmen der von Vattenfall Europe Mining unterstützten Veranstaltungsreihe „Musik in der Kraftzentrale“ fanden vier Konzerte statt. Das Bergbaumuseum war zudem

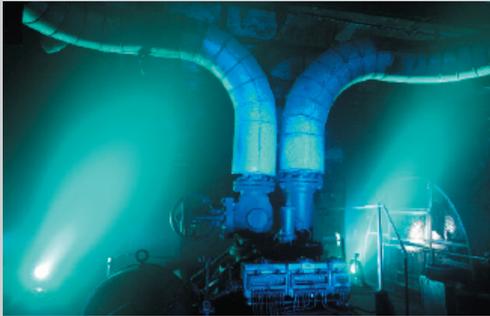


Open-Air-Theater vor der imposanten Kulisse der historischen Brikkettfabrik

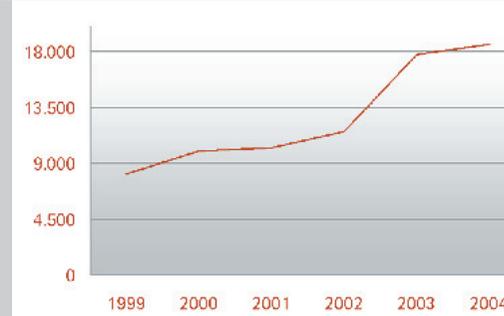


erstmalig Spielstätte für zwei große sächsische Musikfestivals Dreiklang und den Lausitzer Musiksommer. Das Konzert mit dem Kammerorchester Vilnius im Motorenlager der Fabrik wurde von DeutschlandRadio Berlin übertragen.

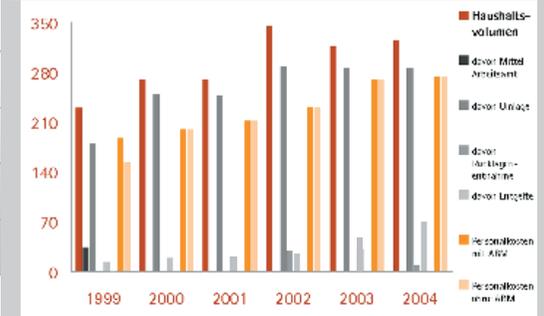
Letzter Höhepunkt des Jahres war die zweite „NACHTSCHICHT“ in der Fabrik. Die „Museumsnacht der etwas anderen Art“ wurde gemeinsam mit dem Theater Neue Bühne Senftenberg inszeniert. Die Licht- und Klangperformance in den historischen Fabriksälen lockte 800 Besucher nach Knappenrode.



Eindrucksvoll durch Ausleuchtung in Szene gesetzte Industriekultur: Die Knappenroder „NachtSchicht“.



Entwicklung der Besucherzahlen 1999 bis 2004



Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben (in Tsd. Euro)



Phantastisches Nachtspektakel im Rahmen der Veranstaltung „Fabrik-Fest-Spiele“ mit den Feuerkünstlern Seelenfunken und dem Helmnot Theater

SONDERAUSSTELLUNGEN

- 2. März bis Ende August „Steinbilder - Faszinierende Fotografie der Minerale“ eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde der Mineralogie und Geologie Ostsachsen
- 3./4. April „Modellbahnwerkstatt“, Modellbahnausstellung im Umschlagbahnhof
- 26. November bis 18. März 2005 „Alltag bei Ilse“ Sequenzen aus dem Alltag der Ilse Bergbau-AG, Historische Fotografien um 1900
- 7. Oktober Eröffnung der neugestalteten Dauerausstellung „Marscheidekunst“

ÜBERBLICK ÜBER DIE HAUSHALTSWIRTSCHAFT IM JAHR 2004

Neben der wie in den Vorjahren auf zwei Hauptaufgaben ausgerichteten Geschäftstätigkeit des Zweckverbandes:

- Vorrangige Aufgabe ist das Sammeln und Bewahren von gegenständlichem Kulturgut, die Erhaltung und museale Nutzung bedeutender Industriedenkmäler sowie die Erforschung und Darstellung wichtiger Bereiche der sächsischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte als wesentlicher Aspekt von Geschichte und Tradition des Landes Sachsen (§ 2 der Satzung des Zweckverbandes).
- Gleichbedeutend ist die Pflege der denkmalgeschützten Substanz der Immobilien sowie die Sicherung des weiteren Aufbaus der Museen.

stand das politische Tauziehen um das Überleben des Museumsverbundes im Mittelpunkt der Arbeit des Zweckverbandes.

Durch das Ausbleiben der termingerechten Erklärung des Freistaates zur weiteren Unterstützung des Sächsischen Industriemuseums war weder eine gesetzeskonforme mittelfristige Planung innerhalb der Haushaltssatzung noch eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Mitgliedsmuseen gegeben.

So appellierte der Verbandsvorsitzende anlässlich der Eröffnung einer Ausstellung des Sächsischen Industriemuseums im Sächsischen Landtag Anfang Januar eindringlich an die anwesenden Abgeordneten und Stadträte, die eindrucksvolle fünfjährige Bilanz des Museums durch eine weitere Unterstützung in den nächsten Jahren sichern zu helfen.

Höhepunkt dieser öffentlichen Auseinandersetzung war im August die Darstellung der durch die ausbleibende Platzierung der Landesregierung zum Sächsischen Industriemuseum entstandenen Situation auf einer Landespressekonferenz.

Erst die ausdrückliche Erwähnung in der Koalitionsvereinbarung zur Bildung einer neuen sächsischen Regierung nach den Landtagswahlen im November 2004, in der eine finanzielle Beteiligung des Freistaates in Höhe von 1,02 Mio. € für das HHj. 2005, in Höhe von 950 Tsd. € für das HHj. 2006 und in den Folgejahren eine degressive Bezuschussung um jährlich 7% in Aussicht gestellt wurde, gab eine Vorstellung von der zu erwartenden Hilfe des Freistaates und damit Hoffnung für den Bestand des Sächsischen Industriemuseum in den kommenden Jahren.

Im Haushaltsplan für das Jahr 2004 (Nachtragshaushalt) des Sächsischen Industriemuseums waren Ausgaben zur Betreibung der Einrichtungen in Höhe von 2.957.885 € und für Investitionen in den Einrichtungen in Höhe von 724.950 € zzgl. 4.948.692 € HAR vorgesehen. Die Umlagen waren und sind die wesentliche Einnahmequelle des Museumsverbundes.

Die Finanzsituation der Verbandsmitglieder hat sich nicht gebessert. Gegenüber dem Haushaltsjahr 2003 konnte im Verwaltungshaushalt nur eine nochmals um 103.283 € geringere Umlage erhoben werden.

Sie deckte nicht den notwendigen Bedarf, so dass zum Verwaltungshaushaltsausgleich aus der Rücklage insgesamt 170.900 € entnommen werden mussten.

Gegenüber dem Haushaltsjahr 2003 hat sich das geplante Volumen des Verwaltungshaushaltes (Nachtrag) geringfügig um ca. 24,7 Tsd. € bzw. um 0,8 % erhöht.

Die geplanten Personalausgaben wiesen gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung von 63 Tsd. € bzw. 3,1% aus, was bei einer Tarifsteigerung von ca. 3% nur durch Nichtwiederbesetzung von aus Altersgründen freigewordenen Personalstellen erreicht wurde. So waren im Industriemuseum Chemnitz Ende des Jahres von 24 ehemals geplanten (und zeitweilig besetzten) Stellen nur noch 16 Stellen besetzt, d. h. ein Drittel Personal stand und steht nicht mehr zur Verfügung.

Die geringe Ausgabenerhöhung im sächlichen Bereich in Höhe von 88 Tsd. € folgte nicht dem Baufortschritt bzw. ließ notwendige Instandhaltungsarbeiten (Crimmitschau, Lengefeld) oder zur Substanzerhaltung notwendige Betriebsmittel (Heizung in Crimmitschau) nicht zu.

Trotzdem konnte der Betrieb der Museen im Wesentlichen mit den vorhandenen Mitteln abgedeckt werden. Eine Weiterentwicklung – eine Umsetzung von neuen Marketingstrategien, eine Entwicklung von museumspädagogischen Angeboten, eine fundierte Öffentlichkeitsarbeit, eine nachhaltige Forschung, etc. – war wie in den Vorjahren nicht möglich. Die Vorteile des Museumsverbundes konnten auf Grund der sich an der Daseinsschwelle bewegendenden Finanzausstattung nur im begrenzten Maße genutzt werden.

Unter dem Aspekt sparsamer finanzieller Ausstattung auch im sächlichen Bereich ist der unter diesen Umständen mögliche Ausstellungs- und Veranstaltungsbetrieb nur mit Einschränkungen als gut zu bewerten.

Die im Vorjahr erreichte Steigerung der Besucherzahlen setzte sich nicht fort. Im Gegenteil, in Chemnitz, Crimmitschau und Lengefeld sind stark rückläufige Tendenzen zu verzeichnen. Bei Ausbleiben von attraktiven Sonderausstellungen besteht selbst in Chemnitz weiter diese Gefahr.

So ging die Besucherzahl in den Museen des Zweckverbandes gegenüber 2003 um ca. 20.000 Besucher auf 108.613 (84,5% des Vorjahres) zurück. Während sich die Besucherzahlen in Knappenrode (18.581) und in Ehrenfriedersdorf (14.289) um 5% bzw. 7% erhöhten, sanken sie in Chemnitz (64.214), Crimmitschau (3.652) und Lengefeld (7.877) um 22%, 31% bzw. 21%.

Die durch die Museen selbst erwirtschafteten Einnahmen aus Benutzungsgebühren u. a. Entgelten, Erlösen aus Verkäufen, Mieten, sonstigen Betriebseinnahmen, Zinsen und Spenden waren ca. 31,5% höher wie geplant. Die um ca. 53 Tsd. € höheren

Einnahmen in Chemnitz bzw. die um ca. 25 Tsd. € höheren Einnahmen in Knappenrode waren zum Zeitpunkt der Erstellung des Nachtragshaushaltes nicht kalkulierbar. Bei dem minimierten Etat wirken sich bereits kleinere Abweichungen gravierend aus.

Trotz deutlich weniger Besucher im Museum Kalkwerk Lengefeld konnten durch die unerwartete Nachfrage nach Führungen und „Mettenschichten“ die Einnahmen aus Benutzungsgebühren u. a. Entgelten sowie aus Spenden geringfügig gesteigert werden.

In Knappenrode wurden die geplanten Einnahmen aus Benutzungsgebühren u. a. Entgelten sowie Spenden (Ansatz um 14 Tsd. € höher als im Vorjahr) zu ca. 56 % übertroffen.

Das geplante Volumen des Vermögenshaushaltes für Baumaßnahmen und der Erwerb von beweglichen Anlagevermögen war vom Planansatz mit ca. 725 Tsd. € wesentlich geringer als in den Vorjahren; aber allein in Chemnitz konnte auf einen Haushaltsausgaberest von 4.931 Tsd. € zurückgegriffen werden.

Im Einzelnen wurden innerhalb des Vermögenshaushaltes 2004 folgende Maßnahmen durchgeführt:

CHEMNITZ

Der Großteil (2.808 Tsd. €) der geplanten Mittel wurde im Jahr 2004 für den weiteren Fortschritt im 2. Bauabschnitt (Depotneubau) eingesetzt.

Für die Dauerausstellung wurden Ausgaben in Höhe von ca. 92 Tsd. € kassenwirksam und blieben damit innerhalb des geplanten Budgets.

CRIMMITSCHAU

Die langfristige Planung sah unter der Voraussetzung, dass das in den Vorjahren geplante Volumen umgesetzt wurde, im Jahr 2004 Investitionen in Höhe von 460 Tsd. € vor. In den vorangegangenen Jahren wurden auf Grund der finanziellen Situation der Stadt die langfristig geplanten Ansätze nie erreicht, so dass die im HH-Plan aufgeführten Mittel (144 Tsd. €) viel höher hätten angesetzt werden müssen, um den Rückstand aufzuholen.

Unter Einbeziehung eines Haushaltsausgaberestes von 17,6 Tsd. € wurden im abgelaufenen Jahr 159,7 Tsd. € kassenwirksam abgerechnet. Die Mittel wurden u. a. für die Sanierung des Wäschereigebäudes (93 Tsd. €), für die Dachsanierung der Färberei/Trocknerei (29 Tsd. €), für die Lichtgitter der Aufzüge (TÜF-Auflage-8,7 Tsd. €) sowie für die Ausstellungsgestaltung (13 Tsd. €) und bauliche Kleinaufträge (10 Tsd. €) eingesetzt.

KNAPPENRODE

Die für das Jahr 2004 langfristig geplanten Investitionen in Höhe von 218 Tsd. € konnten auf Grund der finanziellen Situation der Stadt Hoyerswerda nur mit 20 Tsd. € in den Haushaltsplan aufgenommen werden. Die Mittel wurden erst Anfang 2005 kassenwirksam für Fenstersanierung in der Feuerstättenausstellung (8,6 Tsd. €), Ausstattung (8,1 Tsd. €) und Ausstellungsgestaltung (3,2 Tsd. €) ausgegeben.

Die mit Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe (GA) „Regionale Wirtschaftsstruktur – Aufbau Ost“ geplanten und zu finanzierenden Investitionen zur Entwicklung einer Tourismus-Infrastruktur unter Einbeziehung der „Energiefabrik Knappenrode“ konnten auf Grund eines negativen Zwischenbescheides zum GA-Antrag nicht fortgeführt werden.

EHRENFRIEDERSDORF UND LENGEFELD

In beiden Standorten wurden auf Grund der fehlenden Mittel der Mitgliedskommunen keine Investitionen getätigt.